

Enge Beziehungen zwischen Bezirksleitung, Presse und Schriftstellern bewähren sich

Unsere Parteiorganisation im Schriftstellerverband des Bezirks Halle ist klein; ohne gute Anleitung und Hilfe wären wir in Sorge geraten, wie wir bei der Vorbereitung des IV. Deutschen Schriftstellerkongresses die führende Rolle im Bezirksverband gewährleisten sollten. Doch diese Hilfe wurde uns von Anfang an gegeben.

Bereits im November 1954 lud uns die Abteilung Kultur und Erziehung in der Bezirksleitung zu einer Aussprache ein. Hierbei erwies es sich als außerordentlich wertvoll, daß die Genossen in der Bezirksleitung durch ständige Verbindung mit den Genossen und Kollegen Schriftstellern über die Verbandsangelegenheiten gut informiert waren. Diese Unterredung war dem zu vergleichen, was beim Hausbau das Ausheben des Grundes ist. Wir bekamen viel Anregungen und Ratschläge, die dann noch ergänzt bzw. vertieft wurden, als sich auf Einladung des Zentralkomitees, Abteilung Kunst, Literatur und kulturelle Massenarbeit, alle Parteisekretäre zusammenfanden, um über ihre Arbeitserfahrungen und Pläne zu beraten.

Ohne unsere Presse, das zeigte sich klar, wie bei allen solchen großen gesellschaftspolitischen Ereignissen, wären wir nicht imstande, bei der Vorbereitung des IV. Deutschen Schriftstellerkongresses an die breite Öffentlichkeit heranzukommen. Sie muß den Hauptteil dieser Arbeit bestreiten. Glücklicherweise bedeutet das weder für uns als Parteiorganisation noch als Bezirksverband eine Schwierigkeit, weil unsere Bezirksleitung von vornherein für gute Zusammenarbeit gesorgt hat. Aber die erwähnte Besprechung beim Zentralkomitee zeigte, daß nicht jede Redaktion unserer Presse so gut mit dem Schriftstellerverband bzw. mit dessen Parteiorganisation zusammenarbeitet wie unsere. Deshalb wird es gut sein, von diesen Erfahrungen zu berichten, um den Genossen Schriftstellern und Redakteuren damit vielleicht Anregungen zu geben,

wie sie ihr Verhältnis zueinander verbessern können.

Als die Redaktion der „Freiheit“, Abteilung Kultur, vor gut einem Jahr neu besetzt wurde, rief die Bezirksleitung einige Kulturfunktionäre, u. a. auch den Parteisekretär des Schriftstellerverbandes des Bezirks, zusammen und führte mit diesem Gremium eine Besprechung durch, um über die künftige Gestaltung der Unterhaltungsseite in der „Freiheit“ zu beraten. Das war der eine Grund. Der andere aber war gewiß ebenso wichtig, denn wir sollten den neuen Genossen Redakteur persönlich kennenlernen. Hat man mit einem Menschen, gar mit einem Genossen, auf diese Weise Bekanntschaft gemacht, sind der Zusammenarbeit günstige Vorbedingungen gegeben. Bei dieser Zusammenkunft wurde festgelegt, nach welchen Perspektiven die Zusammenarbeit mit der Kulturredaktion erfolgen sollte. Das Resultat liegt vor. Nach einem Jahr so gut fundierter Arbeit wird über die Bezirksgrenze hinaus anerkannt, daß die Unterhaltungsseite unserer „Freiheit“ wesentlich besser geworden ist. Einige Einzelheiten darüber, wie das erreicht wurde, mögen von Interesse sein.

Zwischen dem Bezirksverband der Schriftsteller und seiner Parteiorganisation einerseits und der Kulturredaktion andererseits besteht gutes Einvernehmen, gekennzeichnet durch enge Verbindung. In größeren Abständen führt die Redaktion Besprechungen mit den Kulturschaffenden des Bezirks durch, bei denen sogar der Chefredakteur zugegen ist. Die Schriftsteller sind dabei entsprechend ihrer Bedeutung für die Zeitung stark vertreten. Solche Abende sind mit Unterhaltungen über die Verbesserung der Qualität der Zeitung ausgefüllt. Gibt die Kulturredaktion Schriftstellern Aufträge, so stellt sie, wenn erforderlich, ihr Archiv, ja sogar ein Fahrzeug zur Verfügung, um dem Beauftragten zu ermöglichen, sich an Ort und Stelle über das gewünschte Thema zu informieren.